



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

September 2024

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

WARTE AUF DEN HERRN, NICHT AUF DEN FEIND

„Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und der Arm des HERRN, wem ist er geoffenbart worden?“ (Jesaja 53,1; SLT)

Die letzten Monate waren für Israel mehr als schwierig, doch ich möchte uns zunächst daran erinnern, dass der Gott Israels in allen Angelegenheiten das letzte Wort hat, nicht nur für Israel, sondern für alle Völker.

Viele Worte werden in der geistlichen Stratosphäre über das Land Israel und seine Bewohner ausgetauscht, aber Gott wacht über Sein Wort, um es zu erfüllen – nichts von dem, was Er gesagt hat, wird ins Leere laufen. Die Bedrohung durch einen Angriff des Irans und der Hisbollah schwebte wochenlang über Israel, viele waren von der Rhetorik des Feindes gefesselt und warteten auf den Angriff des Feindes. Im antiken Griechenland fürchteten die Griechen den Gott Pan, der die Menschen ohne Grund in Panik versetzen könne. Diese Panik ist auch heute noch am Werk. Die Heilige Schrift ermahnt uns, „auf den Herrn zu warten“, doch viele warteten auf den Feind.

Wir haben die Wahl, wo wir in schwierigen Zeiten unsere „mental Pflöcke“ einschlagen. Wir müssen unser Augenmerk auf den Herrn richten. Ihn und Seine Macht, Seine Kraft und Seine Treue preisen, nicht den Feind oder seine Spötteleien. Israels Führungskräfte arbeiten hart daran, die Festungen der Achse des Terrors abzubauen, und wir danken Gott für Seine Gnade und das wirksame, inbrünstige Gebet der Gerechten, denn seit über einem Monat ist der Feind nicht mehr in der Lage gewesen, einen größeren Angriff gegen Israel zu starten! „Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht; was kann ein Mensch mir antun?“ (Psalm 118,6)

Das islamische iranische Regime und seine Stellvertreter, die Hisbollah und eine stark geschwächte Hamas, haben sich zusammen mit anderen Nationen wie Russland, China, der Türkei und Syrien offen gegen das Wohl Israels verschworen. Dies erinnert an die Koalition in 2. Könige 18-19, als der König von Assyrien seine Gefolgsleute schickte, um Israels König Hiskia mit der baldigen Vernichtung Israels zu drohen. Rav-Schakeh, der führende Sprecher des feindlichen Lagers,



sprach unverfroren gegen Israel und schimpfte, dass es auf irgendetwas oder irgendjemanden vertraue, der es von seinem Schicksal der Belagerung und Unterwerfung befreien könne. Rav-Shakeh fragte: „Was ist das für eine Stütze, auf die du vertraust? Wenn du sagst: »Es ist Rat und Macht zum Krieg vorhanden«, so ist das leeres Geschwätz! Auf wen vertraust du denn ...?“ (2. Könige 18,19-20). Steckt nicht genau derselbe Geist hinter den unverschämten Drohungen, die heute vom Iran und seinen Mitverschwörern ausgehen?

In 2. Könige 19 lesen wir, wie König Hiskia, als er diese Drohungen hörte, in demütigem, inbrünstigem und leidenschaftlichem Gebet zu Gott ging – ein Gebet, das Gott erhörte. Der Spott des Feindes richtete sich nicht nur gegen das Volk, sondern auch gegen Gott – so wie heute auch. Der Krieg des Irans (so aussichtslos er auch ist) richtet sich nicht nur gegen Israel, sondern auch gegen Gott. Stellen Sie sich vor, der iranische Präsident würde zu Netanjahu sagen: „Lass dich von deinem Gott, auf den du vertraust, nicht verführen, indem du sprichst: »Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden!«“ (2. Könige 19,10). Die Feinde zur Zeit Hiskias wussten, dass der Gott Israels einen gewissen Ruf hatte, und täuschen Sie sich nicht: Auch wenn sie es nicht ausdrücklich verkünden, wissen diejenigen, die den Untergang Israels planen, dass sie es mit diesem Volk und seinem Gott zu tun haben.

Wie lautete Gottes letztes Wort in Bezug auf die assyrische Bedrohung in 2. Könige 18-19? Durch den Propheten Jesaja ließ Gott Hiskia wissen: „Denn ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu erretten um meinetwillen und um meines Knechtes David willen!“ (2. Könige 19,34). In dieser Nacht schlug Gott 185.000 Menschen aus dem feindlichen Lager nieder. Gott hat kein Gefallen daran, dass jemand umkommt, ohne Seinen Heilsweg zu kennen. Deshalb müssen wir auch daran denken, für unsere Feinde zu beten, dass sie Buße tun und aus der gottfeindlichen und damit antisemitischen Verblendung aufwachen.

Im September geht das hebräische Kalenderjahr zu Ende, und die Menschen beginnen, sich auf die Hohen Feiertage und das neue Jahr vorzubereiten, das mit Rosch Haschana beginnt. Es ist schwer vorstellbar, dass fast ein ganzes Jahr seit dem schrecklich tragischen Simchat Torah von 2023 vergangen ist, das auf jenen schwarzen Sabbat am 7. Oktober fiel. Können wir in der Fürbitte für das jüdische Volk beten, das die kommenden Tage der Reflexion, des Gedenkens und der Reue vor sich hat, während die Wunden des Krieges noch offen sind? Nur die Gnade Gottes, die in Jeschua zu finden ist, kann sie unterstützen, denn Er ist Gnade und Wahrheit (Johannes 1,17).

GEBET MIT DEM RICHTIGEN FOKUS:

- **Wir preisen Gott dafür**, dass Er die Hand des Feindes zurückgehalten hat, denn die Pläne des Irans und der Hisbolah, Israel anzugreifen, wurden verzögert und mit Verwirrung erfüllt. „Gott ist für uns ein Gott der Rettung, und GOTT, der Herr, hat Auswege aus dem Tod“ (Psalm 68,21).
- **Vater, erinnere Dein Volk** an Deine gewaltigen Befreiungen von allen früheren Feinden, und durch Deine Gnade stehen wir in der Bresche auf Deinen kraftvollen Verheißungen, um sehen zu dürfen, wie sich Dein mächtiger Arm in unserer Generation erneut offenbart. „Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und der Arm des HERRN, wem ist er geöffnet worden?“ (Jesaja 53,1).

- **Wir verkünden** über Israel und den weltweiten Leib des Messias im Angesicht unserer Feinde, „Selbst wenn ein Heer sich gegen mich lagert, so fürchtet mein Herz sich dennoch nicht; wenn sich Krieg gegen mich erhebt, so bin ich auch dabei getrost“ (Psalm 27,3).
- **Beten wir** um einen Geist der Weisheit und Offenbarung für das jüdische Volk in Bezug auf die messianischen Prophezeiungen, die sich in den Büchern der Propheten finden. **Beten wir**, dass sich das jüdische Volk mit diesen Texten auseinandersetzt, die einen Einblick in die Zeit geben, in der sich Israel befindet. „Und er begann bei Mose und bei allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht“ (Lukas 24,27).
- **Beten wir** für die verbleibenden Geiseln, die noch am Leben sind, dass sie aus ihrer Gefangenschaft befreit werden. Unterstützen Sie die Familien, die sich noch an die Hoffnung klammern, zusammen mit den Vertriebenen – bitten Sie Gott, sie in Seiner Gnade zu erhalten. „Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen sollen jene Tage verkürzt werden“ (Matthäus 24,22).
- **Beten wir** für Israels politische Führung, dass sie weise und demütig ist, die Führung Gottes schätzt und sie zur Grundlage ihrer Führung und Hingabe macht. „(Josia) ... tat, was recht war in den Augen des HERRN, und wandelte in allen Wegen seines Vaters David, und wich nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken“ (2. Könige 22,1-2).

Liebe Freunde und Gebetspartner:

Was immer wahr, richtig, edel und rein, lieblich und bewundernswert ist, lasst uns über diese Dinge nachdenken. Die Welt um uns herum braucht uns, um nüchtern zu sein und die Gute Nachricht und die Liebe des Herrn in diesen Zeiten weiterzugeben, nicht nur die Schlagzeilen. Vielen Dank für die Liebe, mit der Sie unser CFI-Jerusalem-Team im Gebet und in der Unterstützung zum Trost für Zion tragen.

Maranatha, **Suzie Georges**
Christian Friends of Israel – Jerusalem

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA